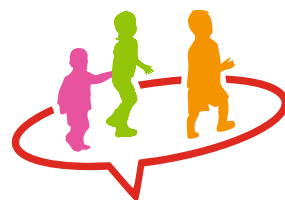




# Fachberatung der Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Hildesheim

Konzept



Referat  
Tageseinrichtungen für Kinder  
in der Diözese Hildesheim



Führungscoaching  
Sozialraum Zukunftsentwicklung  
Christliches Profil Bildungsplan  
Konzept Elementarpädagogik  
Organisationsentwicklung  
Personalentwicklung Dokumentation  
Fortbildung Werte

**Grußwort des Bischofs** 4

**Einleitung Dr. Marcus** 5

**1. Selbstverständnis der Fachberatung im Bistum Hildesheim** 8

1.1 Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen von Fachberatung 9

1.2 Selbstverständnis der Fachberatung in der Diözese Hildesheim 10

2.3 Analyse der Kita-Landschaft 10

2.4 Regionalisierung 12

2.5 Inhalte von Fachberatung 12

2.6 Aufgabe der Koordinatorin 13

**2. Basisleistungen der Fachberatung** 14

2.1 Mindeststandards der Fachberatung 15

2.2 Pädagogik 16

2.3 Personalentwicklung 16

2.4 Beratung 17

2.5 Besprechungswesen 18

2.6 Qualitätsentwicklung 18

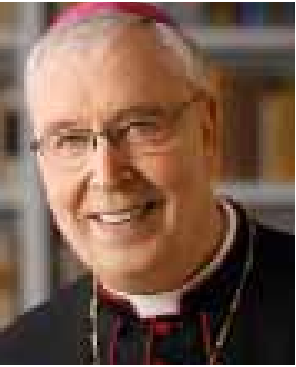
2.7 Qualifizierung 19

2.8 Aufsicht 19

**3. Ausblick** 20

Organisation 22

Quellennachweis/Impressum 23



Norbert Trelle  
Bischof von Hildesheim

**Ich freue mich, dass der Caritasverband** für die Diözese Hildesheim ein neues Konzept für die Fachberatung des Referates Tageseinrichtungen für Kinder vorlegt. In 150 Kindertagesstätten unseres Bistums wird eine wertvolle und engagierte Arbeit im Bereich der frühkindlichen Erziehung und Bildung geleistet. Die Kirche sieht die Aufgabe der Kindertagesstätten darin, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern, die Familien zu unterstützen und so unsere Gesellschaft engagiert mitzugestalten. In den Kindertagesstätten verwirklicht die Kirche ihren pastoralen und diakonischen Auftrag.

Dies gilt umso mehr, als sich der Auftrag und die Bedeutung der Kindertagesstätten in den letzten Jahren noch einmal erheblich verändert hat: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiges Thema geworden; für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren sind fast 100 Krippengruppen entstanden; der Bereich der frühkindlichen Bildung wird immer bedeutsamer; Kindertagesstätten werden zunehmend als wichtige Lebensorte der Kirche betrachtet; der Unterstützungsbedarf von Eltern dürfte deutlich angestiegen sein; ... Ich bin oft beeindruckt, wenn ich in den Kindertagesstätten unseres Bistums unterwegs bin über die engagierte und kompetente Arbeit, die hier von Erzieherinnen und Erziehern geleistet wird.

Gleichzeitig haben sich unsere Trägerstrukturen verändert. Immer mehr Gemeinden haben mehrere Kindertagesstätten in eigener Trägerschaft. Die Sorge um die pädagogisch-konzeptionelle aber auch um die wirtschaftliche Verantwortung ist von den Trägern nicht immer leicht zu schultern.

Insofern freue ich mich, dass der Caritasverband sich entschieden hat, die Fachberatung für die Kindertagesstätten auszuweiten und neu aufzustellen. Insbesondere über klare regionale Zuständigkeiten und über eine stärkere Präsenz der Fachberatung in den einzelnen Regionen soll dies gewährleistet werden. Ein Team von engagierten und kompetenten Fachberaterinnen und Fachberatern wird dafür zukünftig Sorge tragen. Die Fachberatung soll wichtige Impulse zur Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen geben. Sie legt Wert auf gute Begleitung der Erzieherinnen und Erzieher, auf geeignete Fort- und Weiterbildungsangebote und auf das christliche und kirchliche Profil der Einrichtungen.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat in ihrem Wort vom 25. September 2008 „Welt entdecken, Glauben leben“ umfassend beschrieben, in welchen Spannungsfeldern und vor welchen Herausforderungen katholische Kindertageseinrichtungen stehen. Das Wort endet mit den Sätzen: „Die Erzieherinnen und Erzieher leisten einen unverzichtbaren Dienst an Kindern und Familien und damit an der Gesellschaft insgesamt. Als Christinnen und Christen dürfen sie ihre berufliche Tätigkeit als Charisma im paulinischen Sinne (1 Kor 12) verstehen, als Gabe des Heiligen Geistes zum Dienst an der Gemeinschaft und zum Aufbau der Kirche.“ In diesem Sinne wünsche ich der Fachberatung und den Einrichtungen in unserem Bistum eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit und Gottes Segen.

*Ihr + Norbert Trelle*

**Menschen sind Wesen, die nicht nur geboren werden**, sondern noch zur Welt kommen müssen!“ so beginnt Donata Elschenbroich ihr zum Bestseller gewordenen Buch „Weltwissen der Siebenjährigen“. Im Prozess dieses Zur-Welt-Kommens spielt die Familie eine zentrale Rolle. Aber ganz zentral natürlich auch die Kindertagesstätte und immer häufiger auch die Krippe. Immerhin: Rund 4.000 wache Stunden verbringen Kinder heute vor dem Schuleintritt in einem Kindergarten. Angesichts des Krippenausbaus sind wir bald in einer Situation, dass ein großer Teil von Kindern die Kita 5 Jahre lang besucht – länger als die Grundschule.

Die katholische Kirche hat also sehr früh die Bedeutung einer wertgebundenen Erziehung unterstrichen. Katholische Kindergärten gehören zum selbstverständlichen Angebot vieler Pfarrgemeinden und sind dort zu einem festen Bezugspunkt geworden. Mit dem Versuch flächendeckend eine familienergänzende Erziehung, Bildung und Betreuung zu gewährleisten, hat sich dieser Arbeitsbereich mittlerweile zu einem der größten in Kirche und Caritas entwickelt. Bundesweit befinden sich rund 30 % aller Tageseinrichtungen für Kinder in katholischer Trägerschaft.

Immer mehr gehört es zu den Erfolgsbedingungen einer guten Kindertagesstätte, die Wünsche von Familien zu erspüren und zu versuchen, sie in neue Angebote umzusetzen. Die veränderten Lebenssituationen von Kindern und deren Familien konfrontieren Träger und Fachkräfte von Tageseinrichtungen für Kinder mit neuen Anforderungen. Eltern suchen nach Einrichtungen, in denen sie ihre Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschule unterbringen können. Die Einrichtung von Ganztagsplätzen gewinnt an Attraktivität. Wichtig ist für Eltern die Unterstützung bei sporadisch auftretendem ungewöhnlichem Betreuungsbedarf. Diese Wünsche gehen also häufig über die durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz vorgeschriebenen vierstündigen Öffnungszeiten hinaus. So entstehen regional ganz unterschiedliche Angebote.

Ein wichtiges Thema seit einigen Jahren: der qualifizierte Auf- und Ausbau von Kinderkrippen. Als Caritasverband haben wir uns hier früh und trotz aller Finanzknappheit stark engagiert. Das Thema Verpflegung und Ernährung wird kontinuierlich wichtiger. Anderswo wird über Konzepte für altersgemischte Gruppen nachgedacht. Dabei werden familienähnliche Strukturen angestrebt, in denen Kinder vom Krippenalter bis hin zum Hortalter in einer Gruppe aufgenommen werden. Auch der Wunsch, Kinder mit Beeinträchtigungen in Regeleinrichtungen unterzubringen und damit ein hohes Maß an sozialer Integration im eigenen Wohnumfeld zu gewährleisten, wird von Eltern immer klarer formuliert. Was deutlich werden soll: Es geht um Dienstleistungsorientierung durch bedarfsgerechte Angebote für Familien. Und es geht um Qualität. Eltern haben berechnete Erwartungen.

Die Kitas wandeln sich zusehends zur wichtigsten Institution, in der informelle Treffen von Eltern stattfinden. Hier entstehen gerade im kirchlich-caritativen Bereich interessante Ansätze. So könnten z.B. Erziehungsberatung, Jugendsozialarbeit, Familienberatung oder Sozialberatung eng mit Kindergärten kooperieren. Die Frage ist aber zentral auch: Ist die Pastoral mit dabei oder steht sie abseits? Die Kita würde so etwas wie ein Familienhaus im Wohnquartier.



Dr. Hans-Jürgen Marcus  
Diözesan-Caritasdirektor

Bildungsarbeit im Kindergarten orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und den spezifischen Lernmöglichkeiten des Kindes. Im Mittelpunkt steht dabei das forschende und lernende Kind. Kindergärten vermitteln Persönlichkeits- und Lernkompetenzen, die grundlegend für alle weiteren Bildungsprozesse sind. Dabei sind elementare Zugänge wie Musik, Kunst, Schrift, Naturwissenschaft und Religion wichtig. Die Förderung erfolgt dabei kindgemäß im Spiel. Der Kindergarten unterstützt die Kinder in ihrer Auseinandersetzung mit der Welt. Dazu muss die Bildungsarbeit ständig reflektiert und weiter entwickelt werden.

Ich denke, wir haben als katholische Kindergärten den Kindern etwas sehr Wertvolles anzubieten. Jungen Menschen zu einem erfüllten Leben und zum Heil zu verhelfen, das ist es, was wir als Kirche Kindern schulden. Es geht um ein gelungenes Leben unter dem Anspruch und Zuspruch Gottes. Wo, wenn nicht hier, haben wir die Chance, Kindern Winkel der Welt zu zeigen, die vielfach im Verborgenen bleiben. Die Gemeinde mit ihren Ressourcen an Festen und Riten, Bräuchen und Projekten, sozial engagierten Gruppen und künstlerischen Ausdrucksformen bietet hier einen chancenreichen Rahmen. Gehen wir zu schamhaft damit um?

Ich wünsche mir aber auch Gemeinden, die bereit sind, im Kindergarten zu lernen. Hier treffen sie auf die soziale Realität ihrer Umgebung. Hier treffen verschiedene gesellschaftliche Gruppen aufeinander. Hier erleben sie Menschen mit unterschiedlichen Nähen und Distanzen zur Kirche. Hier findet Begegnung der Weltreligion statt. Hier können sie missionarisch Gemeinde sein. Und das um die Ecke in der eigenen Einrichtung. „Wo lernt die Gemeinde im Kindergarten?“ ist m. E. eine spannende Frage für den Pfarrgemeinderat.

Der Kindergarten leistet einen wichtigen Dienst an der Gesellschaft, indem er für viele Familien eine unentbehrliche unterstützende und ergänzende Einrichtung darstellt. Außerdem leistet er einen erheblichen Beitrag dazu, dass Kinder Schlüsselqualifikationen erwerben, die für ein eigenständiges, soziales und an Werten orientiertes Leben erforderlich sind. Der Kindergarten ist zu einem festen Bezugspunkt in vielen Pfarrgemeinden geworden. Innerhalb der Pfarrgemeinde sind sie ein Lebensraum für Kinder, der ihnen Schutz, Zuwendung, Kontakte, Spielanregung und Förderung bietet und den Familien die Möglichkeit eröffnet, zusammen mit ihren Kindern in eine größere Gemeinschaft hineinzuwachsen. Aus dieser Gemeinsamkeit kann lebendige Gemeinde werden, die junge Familien aus ihrer Isolation befreit, Fernstehende anzieht, Fremde willkommen heißt und den Kindergarten zu einem Ort der Begegnung und des Erfahrungsaustauschs werden lässt. Ein solcher Geist der Offenheit und des Vertrauens sollte ein Merkmal katholischer Kindergärten bleiben und weiterhin entsprechende Unterstützung finden.

Das Berufsbild der Erzieherinnen hat sich enorm gewandelt. Immer mehr sind sie zu Expertinnen für Bildung, Erziehung, Dienstleistung, Netzwerke, Innovation, Teamarbeit, Elternberatung und Religionspädagogik geworden. Es ist heute aber nicht mehr damit getan, dass ein Kindergarten vom Träger ordentlich verwaltet wird. Wenn wir wollen, dass der Kindergarten mehr ist als der emotionale Chor für unsere gemeindlichen Feste, dann muss Gemeinde im Kindergarten lernen, dann muss das Gespräch zwischen Kindergarten und Gemeinde eine neue Qualität bekommen. Für die Gemeinde als Träger geht es darum,

ihren Kindergarten richtig zu positionieren, entsprechende Schwerpunkte zu setzen, die Qualität zu entwickeln, die Einrichtung richtig in der Öffentlichkeit darzustellen, usw.

Kind sein heute – das heißt Aufwachsen in einer Zeit der Veränderungen und Umbrüche. Es bedingt gleichzeitig ein Aufwachsen in Widersprüchen. Diese betreffen sowohl die unmittelbare Lebenswelt der Kinder mit ihren Familien als auch die Gesellschaft als Ganze. Umbruchsituationen erzeugen vielfach Verunsicherung und Ängste. Sie werfen aber auch neue Fragen auf und zwingen zum Um- und Weiterdenken. Der Satz von Donata Elschenbroich stimmt mehr denn je: Kinder müssen nicht nur geboren werden, sondern auch noch zur Welt kommen.

Der Caritasverband für die Diözese Hildesheim ist durch den Bischof von Hildesheim beauftragt, die Fach- und Dienstaufsicht für die Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum wahrzunehmen. Das hier vorgelegte Fachberatungskonzept ist die künftige Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Trägern und Einrichtungen der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Hildesheim. Schon in den letzten Jahren hat die Fachberatung viel für die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen geleistet.

Besondere Projekte wie die Entwicklung zu Familienzentren oder auch das große Personalentwicklungskonzept „Frauen on Top“ unterstreichen das Engagement für gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher. Die Fachberatung übernimmt wichtige Aufgaben der Vernetzung und der Informationsvermittlung, arbeitet in zahlreichen Fachgremien mit und stößt innovative Projekte im Bereich der Kinderbetreuung an. Mit dem neuen Konzept hat sich der Diözesan-Caritasverband zum einen entschieden, die Fachberatung personell auszuweiten. Uns erscheint die Aufgabe im Blick auf die aktuellen Herausforderungen so groß, dass wir beschlossen haben, zusätzliche personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Der Caritasverband hat sich außerdem entschieden, die Fachberatung stärker zu regionalisieren. Damit rückt die Fachberatung näher an die einzelnen Träger und Einrichtungen in einer Region, versteht die Handlungszusammenhänge in den kommunalen Umfeldern noch besser und ermöglicht einen tieferen Blick in die jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten vor Ort. Die Fachberaterinnen und Fachberater arbeiten in einer verbindlichen diözesanen Konferenz zusammen. Hier werden wichtige Grundlagen erarbeitet, Fortbildungsangebote entwickelt und abgesprochen und hier werden auch Strategien für die Verbesserung von Rahmenbedingungen entwickelt.

Wir hoffen, dass wir mit dem neuen Fachberatungskonzept einen weiteren Schritt in Richtung einer noch besseren Unterstützung der Träger und Einrichtungen in unserem Bistum leisten können. Wir freuen uns darüber, dass die Bereitschaft, sich auf diesem Weg zu engagieren sowohl bei den Trägern als auch bei den Leiterinnen und Leitern der Einrichtungen sich in den letzten Jahren erheblich positiv entwickelt hat. Insofern hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit.

*Kees-fuj / MKS*

Ein „Haus für Kinder“: Für jung und alt, Geschwister, Eltern und Großeltern, Haupt- und Ehrenamtliche. Kurz: Ein Ort der Geborgenheit, der weiterwirkt – Jahre und Jahrzehnte.



## 1. Selbstverständnis der Fachberatung im Bistum Hildesheim

Der Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. hält als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege für die katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Hildesheim ein Fachreferat „Tageseinrichtungen für Kinder“ vor. Die Aufgaben des Fachreferates liegen sowohl in der spitzenverbandlichen Vertretung, als auch in der Fachberatung der Kindertageseinrichtungen.

### 1.1 Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen von Fachberatung

In den 90er Jahren wurde mit der Novellierung des damaligen Jugendwohlfahrtsgesetzes (JWG) zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) Fachberatung bundesgesetzlich verankert. Mit § 72 SGB VIII erging der gesetzliche Auftrag an die Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Fortbildung und Praxisberatung der Mitarbeiterinnen der Jugendämter und Landesjugendämter sicherzustellen. Die Länder wurden aufgefordert, Fachberatung in ihren Ausführungsgesetzen zu verankern.

Die Aufgaben der Fachberatung leiten sich aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen ab:

§11 Abs. 1 KiTaG:

„Die Träger von Tageseinrichtungen sorgen für eine fachliche Beratung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Soweit dies nicht durch den Träger oder durch einen Verband, dem der Träger angehört, gewährleistet ist, obliegt die Aufgabe den Jugendämtern.“

(Klügel/Reckmann: Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen, 4. Auflage 2004, S. 117)

Eine weitere Verortung der Fachberatung ergibt sich aus der Beleihung des Diözesancaritasdirektors durch den Bischof mit der Wahrnehmung nachfolgender Aufgaben im Bereich der Kindertagesstätten in Trägerschaft von Kirchengemeinden:

- „Ausübung der Steuerungs- und Aufsichtspflicht über Kindertagesstätten
- Wahrnehmung der Fach- und Dienstaufsicht über Kindertagesstätten und dessen Personal in Trägerschaft von Kirchengemeinden, Gesamtverbänden und der Caritas
- Wahrnehmung der Aufgaben der Revision über Kindertagesstätten in der Trägerschaft von Kirchengemeinden, Gesamtverbänden und der Caritas durch die zuständige Revisionsabteilung im Diözesancaritasverband.“

(Kirchlicher Anzeiger Bistum Hildesheim, Nr.8/2007, S. 246–247)



## 1.2 Selbstverständnis der Fachberatung in der Diözese Hildesheim

Das Selbstverständnis des Fachreferates leitet sich aus der katholischen Soziallehre mit den grundlegenden Prinzipien Personalität, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit ab.

Wir sehen Kinder von Beginn ihres Lebens als vollwertige Menschen an. Die Würde des Kindes verlangt, es mit seinen Bedürfnissen ernst zu nehmen, es in seiner Persönlichkeit zu stärken und ihm Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Fähigkeiten ermöglichen. Hieraus ergibt sich der pädagogische Auftrag für die Tageseinrichtungen für Kinder.

Das Fachreferat des Diözesancaritasverbandes unterstützt die Einrichtungen in der Realisierung dieses Auftrages und setzt sich für die notwendigen Rahmenbedingungen ein. Die Fachberatung sieht sich als Anwalt der Kinder. Die Fachberatung stärkt Einrichtungen, die Spannungen auszuhalten zwischen Sachzwängen und pädagogischen Anliegen.

Vor diesem Hintergrund nimmt die Fachberatung auf den unterschiedlichsten Ebenen Einfluss auf die Entwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder und gestaltet Sozialpolitik mit. Dabei wird die Eigenverantwortung und Freiheit der Träger von katholischen Tageseinrichtungen für Kinder und deren pädagogischen Fachkräften berücksichtigt und respektiert (Subsidiarität). Insofern versteht sich Fachberatung als Beratung und übernimmt keine Trägerverantwortung.

## 1.3 Analyse der Kita-Landschaft

In der Diözese Hildesheim gibt es derzeit 150 katholische Kindertagesstätten. In den Kindertagesstätten finden wir die unterschiedlichsten Gruppenformen und Altersgruppen vor, in denen Kinder betreut werden:

- 90 Krippengruppen: 1.350 Plätze für Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren;
- 445 Kindergartengruppen: 9.800 Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren;
- 54 Hortgruppen: 975 Plätze für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren

Die Einrichtungen befinden sich sowohl in Trägerschaft von Kirchengemeinden, Orts Caritasverbänden, der Kongregation vom hl. Vinzenz vom Paul, als auch einem Gesamtverband. Die Größe der Kindertageseinrichtungen erstreckt sich in der Diözese von eingruppigen bis achtgruppigen Kitas. In unseren Einrichtungen arbeiten ca. 1.800 Mitarbeiter/innen.

Die Situationen von Familien haben sich stark verändert. Wir finden viele Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Familien mit Migrationshintergrund und finanziell schwache Familien in den Kitas vor. Dadurch haben sich die Anforderungen an die pädagogische Arbeit in den Kitas im Laufe der letzten 10 Jahre gewandelt. Nicht nur die Kinder bedürfen einer differenzierten pädagogischen Aufmerksamkeit und Zuwendung, sondern zunehmend benötigen die Erziehungsberechtigten ein hohes Maß an Beratung und Betreuung.



Das Bewusstsein, dass Bildung von Anfang an geschieht, ist sehr stark in den gesellschaftlichen Fokus geraten und verlangt von den Kitas eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung und Umsetzung in der Praxis. Die Leitung einer Kita muss zunehmend die gesellschaftlichen Entwicklungen im Blick haben und dafür Sorge tragen, dass konzeptionell diese Entwicklungen aufgegriffen und umgesetzt werden. Letztlich muss sie auch einen Blick auf Konkurrenz und die Attraktivität der eigenen Kita werfen. Die pädagogischen Mitarbeiter benötigen, um gute Arbeit zu leisten, einen ständigen Input an neuen Entwicklungen, Projekten, Gesetzen, Theorien etc., da nicht zuletzt die Auswertung der PISA-Studien noch einmal den Blick auf die Kita als Bildungseinrichtung geschärft hat.

Zukünftig wird es stärker um die Entwicklung von Familienzentren gehen; auch die Themen Integration bzw. Inklusion sind in der Umsetzung zu flankieren. Der Schutzauftrag ist beratend im Fokus zu behalten, indem weiterhin fundierte Schulungen angeboten werden und Beratungsangebote in den Einrichtungen Erzieherinnen in unklaren Situationen entlasten.

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen haben im Laufe der letzten Jahre die Kita-Landschaft maßgeblich verändert. In einigen Regionen der Diözese finden wir, bedingt durch den demografischen Wandel, immer weniger Kinder in den Einrichtungen vor. Somit zeichnet sich eine gravierende Veränderung der Kita-Landschaft in diesen Regionen ab, die eine lokale Bedarfsplanung erfordert. Es muss damit gerechnet werden, dass einzelne Kitas Gruppen schließen oder abgegeben werden müssen. Gleichzeitig erleben wir in anderen Regionen, vornehmend in Ballungsgebieten, eine gegenläufige Entwicklung. Hier ist noch ein gravierender Bedarf an Plätzen zu verzeichnen.

Durch das Fusionierungskonzept des Bistums ergeben sich immer größere Pfarreien, so dass in einer Kirchengemeinde jetzt oftmals auch mehrere Kitas unter einer Trägerschaft vorzufinden sind. Dadurch kommen ehrenamtliche Kirchenvorstände und Pfarrer in die Situation, ein „mittelständisches“ Unternehmen mit einem Gesamthaushalt in Millionenhöhe managen zu müssen. Auch die bereits erhöhten Anforderungen an die Fachberatung werden so noch komplexer.

## 1.4 Regionalisierung

Über viele Jahre hatte die Fachberatung ihren Dienstsitz im Caritasverband für die Diözese Hildesheim. Eine regionale Zuordnung der Fachberaterinnen für die einzelnen Regionen war zwar vorhanden, doch machten stellenweise lange Anfahrtswege schnelles Handeln und Kenntnis des sozialen Raumes eher unmöglich.

Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, soll durch die Regionalisierung eine stärkere Präsenz vor Ort erreicht werden. Die Fachberater sind sowohl für den Träger, als auch für die Leitung und die Mitarbeiterinnen Ansprechpartner und Berater in allen Belangen, die die Kindertagesstätte betreffen.

Die Fachberatung hat in der Regel ihren Dienstsitz in der von ihr betreuten Region, hat kürzere Anfahrtswege und erhält durch die Präsenz vor Ort mehr Kenntnis des sozialen Raums sowie den regionalen Entwicklungen und Ereignissen. Ein schnelles Handeln und eine schnelle Beratung, nicht nur in Krisen, werden möglich.

## 1.5 Inhalte von Fachberatung

Mit Fachberatung verbindet sich eine Vielfalt von Aufgaben und Organisationsformen. Hierzu gehören die fachliche, entwicklungs- und organisationsbezogene Beratung der Träger, der Leitungen und der Mitarbeiter/innen von Tageseinrichtungen für Kinder. Aus unserer Erfahrung werden vor allem Themen aus der Pädagogik, den Gesetzen und Verordnungen, der Personalentwicklung, der Qualitätsentwicklung und der Finanzen angefragt. Hieraus ergeben sich die Basisleistungen der Fachberatung unter Punkt 4.

Grundfragen zum finanziellen Themenbereich werden durch die Fachberatung abgedeckt. Weiterführende Fragen deckt die wirtschaftliche Fachberatung des DiCV's in

Kooperation mit der zuständigen Fachberatung ab (z.B.: Stellenpläne, -besetzungspläne inkl. Eingruppierung, Unterstützung bei Vertragsverhandlungen, Vertragserstellung, Abrechnungsfragen). Desweiteren hält der DiCV ein Fachreferat für Spiritualität vor, das auch von Mitarbeiter/innen in den Tageseinrichtungen für Kinder in Anspruch genommen werden kann (z.B. Einkehrtage, ...)

## 1.6 Aufgabe der Koordinatorin

Das Fachreferat Tageseinrichtungen für Kinder hat eine Koordinatorin. Sie ist die direkte Ansprechpartnerin für alle Belange der Fachberater/Innen und das Bindeglied zwischen Diözesan-Caritasverband und Fachberatung.

### Kompetenzen der Koordinatorin

- Leitung des Teams Fachberatung in der Diözese Hildesheim
- Fachaufsicht
- Stellungnahmen zu baulichen Veränderungen und Investitionsmaßnahmen
- Personalentwicklung fachlicher Bedarfe
- Absprachen mit anderen Arbeitsbereichen des Bistums

### Aufgaben

- regelmäßig durchgeführte Dienstbesprechungen mit den Fachberatern
- kollegiale Beratung der Fachberater
- Weitergabe von Informationen aus der Bundes-, Landes- und Diözesanebene
- Initiierung von fachlichen Stellungnahmen/Positionen
- Weiterentwicklung und Projekte
- Sitz im Ausschuss „Tageseinrichtungen für Kinder“ der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Niedersachsen) und den damit verbundenen weiteren Tätigkeiten
- Regelmäßige Teilnahme an den monatlichen Referentenrunden mit dem Caritasdirektor zwecks Austausch/Positionierung zu landespolitischen Entwicklungen
- Zusammenarbeit mit dem LCV Oldenburg und DiCV Osnabrück = Caritas Niedersachsen
- Geschäftsführung des Fachverbandes KTK (Tageseinrichtungen für Kinder) in der Diözese Hildesheim
- Öffentlichkeitsarbeit

## 2. Basisleistungen der Fachberatung

Fachberatung ist grundsätzlich der Motor für die konstante Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen. Die permanente Recherche neuer Erkenntnisse der Elementarpädagogik, der Entwicklungspsychologie, auch im europäischen Kontext, ist die Ausgangsbasis für die fachliche Unterstützung der Tageseinrichtungen und für Verbandspositionen.

Hieraus ergibt sich die profunde fachliche Basis, aus der alle Themen für den Bereich der Tageseinrichtungen begleitet werden können.

Jede Veränderung der Tageseinrichtung, das Personal oder den Bau betreffend, werden mit der zuständigen Fachberatung abgesprochen. Insbesondere bei baulichen Veränderungen setzt eine Beratung mindestens einen Ortstermin voraus, an dem alle Entscheidungsträger zu beteiligen sind.

Konzeptveränderungen aufgrund von veränderten baulichen Rahmenbedingungen oder aufgrund einer Angebotsveränderung werden von der Fachberatung unterstützt.

### 2.1 Mindeststandards der Fachberatung

#### Unsere Leistungen:

- telefonische Sprechstunde der Fachberatung
- regionale Fachkonferenzen für die Führungskräfte der Kitas
- standardisierte Informationen für alle Regionen
- Berichte von Bund, Land und Diözese
- eine jährliche Krippendiözesankonferenz
- Newsletter an alle Kitas
- jährliches Fortbildungsverzeichnis ist zielgruppenorientiert; bedarfsorientiert für Träger, Leitungen und Mitarbeiter/innen von Kitas
- mindestens ein jährlicher Besuch der Kita durch die Fachberatung und Gespräche mit Träger und Leitung





## 2.2 Pädagogik

Ausgehend vom Konzept der Tageseinrichtung vergewissert sich die Fachberatung regelmäßig über den Umsetzungsstand in der Einrichtung. Davon ausgehend unterstützt sie die Leitung und ihre Mitarbeiter/innen in der Umsetzung und arbeitet mit ihnen an der Weiterentwicklung der Konzeption. Über Veränderungen wird der Träger kontinuierlich informiert. Die Religionspädagogik ist integraler Bestandteil der ganzheitlichen pädagogischen Arbeit und wird ebenso fachlich begleitet.

## 2.3 Personalentwicklung

Die Fachberatung unterstützt die Leitung und die Mitarbeiter/innen, ihre pädagogische Arbeit am Bedarf der Kinder und Familien auszurichten. Sie gibt Impulse zur Weiterentwicklung und begleitet diese. Insofern ist die Personalentwicklung ein entscheidendes Instrument, die Katholischen Tageseinrichtungen mit Profil am Markt zu halten.

Die Fachberatung unterstützt den Träger und die Leiterin bei der Berechnung des Personalbedarfs. Dieser wird auf der Basis der Mindeststandards erarbeitet und die Kosten mit Unterstützung des Personalservice bzw. der wirtschaftlichen Fachberatung ermittelt. Diese Fakten werden dem Träger zur Verfügung gestellt. Bei Veränderungen der Betreuungsangebote werden diese Unterlagen ergänzend dazu auch den Gremien des Trägers zugeleitet. In Absprache mit dem Träger wird auch die politische Vertretung übernommen.

Bei Leitungswechsel hat der Träger die Möglichkeit, diesen Prozess fachlich begleiten zu lassen. Ausgehend von dem Profil der Tageseinrichtung berät die Fachberatung den Träger, ein Anforderungsprofil für die Ausschreibung der Stelle zu entwickeln und nimmt auf Nachfrage auch an dem Auswahlverfahren teil. Die Erarbeitung von Profilen zur Besetzung von Planstellen kann auf Anfrage individuell erarbeitet werden oder – generalisiert – als Angebot für alle Einrichtungen im Bistum.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen werden von der Fachberatung fachlich begleitet und in ihren Kernprozessen unterstützt. Dies geschieht durch Einzelgespräche, kollegiale Beratung, Teilnahme an Dienstbesprechungen oder Studientagen.

Einzelgespräche dienen schwerpunktmäßig der individuellen Weiterentwicklung von Mitarbeiter/innen, die ihre Fragen nicht begrenzt auf ihre Einrichtung bearbeiten, sondern das Erfahrungswissen der Fachberatung unterstützend einbeziehen möchten. Die kollegiale Beratung ist nicht auf eine Einrichtung begrenzt, kann also unter einer Themenstellung auch einrichtungsübergreifend angeboten werden. Die Gruppensitzung erfolgt im Benehmen mit der Einrichtungsleitung und setzt das fundierte Wissen der Fachberatung um die Themen der Mitarbeiter/innen in ihrer Region voraus.

Die kollegiale Beratung ist auch ein Angebot für Führungskräfte, um Leitungsthemen im Kreis anderer Einrichtungsleitungen zu reflektieren und daraus individuelle Strategien zu erarbeiten, die von der Fachberatung prozesshaft begleitet werden.



**Jede gute Idee passt in zwei oder drei Sätze. Trotzdem ist es am Beginn schwer, zu beschreiben, worum es geht. Reden Sie mit uns über Ihre kühnsten Träume und Pläne.**

Die Dienstbesprechungen sind ein Rahmen, in dem das gesamte Team an seinen Themen und Zielen arbeitet. Fachberatung kann temporär zu konkreten Themen eingeladen werden und als Impulsgeber mitarbeiten. Es ist in der Verantwortung der Teams, die sich in der weiteren Bearbeitung daraus ergebenden Ergebnisse zu dokumentieren und der Fachberatung innerhalb der vereinbarten Zeit zur Verfügung zu stellen.

Komplexe Themen werden im Team formuliert und zwischen Leitung und Fachberatung präzisiert. Auf dieser Basis bereitet Fachberatung einen Studientag vor, den sie selber vorbereitet und durchführt oder einen Referenten vorschlägt.

Ausgehend von der Kenntnis aller Tageseinrichtungen in ihrer Region und den darin tätigen Mitarbeiterinnen, erarbeitet die Fachberatung den Fortbildungsbedarf ihrer Region und stimmt diesen mit ihren Kollegen/Kolleginnen für das Bistum Hildesheim ab.

## 2.4 Beratung

Die Beratung durch die Fachberatung kann sowohl von Teams und Gremien in Anspruch genommen werden, als auch von einzelnen Mitarbeitern. Die Beratungsanfrage wird im Gesamtzusammenhang gesehen und unter Berücksichtigung der Kenntnisse der Rahmenbedingungen umgesetzt. Ausgehend von der systemischen Sichtweise wird mit den Beteiligten eine Lösungsstrategie entwickelt.

## 2.5 Besprechungswesen

Neben den unter Personalentwicklung dargestellten Angeboten, bietet die Fachberatung Fachkonferenzen für die Einrichtungsleitungen an, die der Information dienen und der Vertiefung des fachlichen Wissens.

Arbeitskreise für Mitarbeiter/innen bieten die Möglichkeit in einem festen Kreis über eine vereinbarte Zeit ein Thema miteinander zu erarbeiten, zu vertiefen und voneinander zu lernen.

Die Koordinatorin organisiert mit allen Fachberatungen in der Diözese Hildesheim eine Dienstbesprechung zur Weitergabe von Informationen aus der Bundes-, Landes- und Diözesanebene. Neben dem Erfahrungsaustausch aus den Regionen soll es auch als Motor für die konstante Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen genutzt werden.

## 2.6 Qualitätsentwicklung

Zur Entwicklung der Qualität initiiert die Fachberatung kontinuierlich Projekte, die der Entwicklung von Standards dienen. In der Projektphase werden die beteiligten Einrichtungen engmaschig begleitet und die Mitarbeiter/innen in der Umsetzung befähigt.

Für alle aufgeführten Bereiche ist es hilfreich, wenn alle Fachberater gemeinsam Leitfäden entwickeln, die themenbezogen den Trägern ausgehändigt werden können.



Neue Entwicklungen, Projekte, Gesetze, Theorien – und dann auch noch die PISA-Studie.



## 2.7 Qualifizierung

Die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten wird bestimmt durch die konzeptionelle Ausrichtung der Kindertagesstätten bzw. des Trägers, durch politische Vorgaben sowie durch wissenschaftliche Erkenntnisse aus der frühkindlichen Bildung.

Die Fachberatung analysiert auf dieser Grundlage den Bildungsbedarf in den Einrichtungen und koordiniert in Vernetzung mit anderen Bildungsträgern Qualifizierungsangebote (Forum Führung ...). Des Weiteren ist es Aufgabe der Fachberatung, regelmäßig und bei Bedarf aktuell arbeitsrelevante Informationen weiterzuleiten.

### Grundlagen

- Qualitätsprofil der Kindertagesstätte/des Trägers
- Pastorale Prioritäten (katholisches Profil)
- Gesetze, Rahmenpläne, Vorschriften von Bund und Land (GG, BGB, SGB VIII, Nds. KitaG, O-Plan)
- frühkindliche Forschung/Familienforschung
- kommunale Vereinbarungen/Verträge

### Qualifizierungsbedarf

- Qualifizierungsbedarfe ergeben sich aus den oben genannten Grundlagen
- durch Abfrage in Kindertagesstätten
- durch den kollegialen Austausch der Fachberatungen im DiCV
- durch den Qualifizierungsstand in der Kindertagesstätte
- durch den Qualifizierungsstand der einzelnen Mitarbeiter/innen

### Qualifizierungsangebote erfolgen

- auf Trägerebene
- auf Diözesanebene
- in Kooperation mit anderen Bildungsträgern
- trägerübergreifend
- im Rahmen von Inhouse-Fortbildungen

### Überprüfung von Qualifizierungsangeboten

- Evaluierung durch Abfrage nach einer Fortbildung

## 2.8 Aufsicht

Die Fachberatung nimmt im Auftrag des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim die Fachaufsicht wahr. Die Gewährleistung erfordert kontinuierliche Besuche der zugeordneten Tageseinrichtungen. Diese erfolgen angemeldet und im Beisein der Leiterin der Einrichtung und des Trägers. Bei der Begehung stehen alle Räume der Tageseinrichtung zur Verfügung und während des Termins stellt die Leiterin inzwischen aktuelle Entwicklungen im Gespräch vor.



Erzieherinnen und Erzieher  
sind Zehnkämpfer.

### 3. Ausblick

Die Fachberatung stellt sich als wichtiges Steuerungselement zur strategischen Weiterentwicklung des Elementarbereichs im Bistum Hildesheim neu auf. Der Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. setzt sich das Ziel, dass die strukturellen und konzeptionellen Voraussetzungen der Fachberatung weiter verbessert werden.

Wir stehen zurzeit gesamtgesellschaftlich in einer Umbruchsituation sowohl auf staatlicher als auch auf kirchlicher Seite. Die Fachberatung will mit ihrem Dienstleistungsangebot dazu beitragen, dass die Träger der Kindertagesstätten auch künftig Einrichtungen anbieten können, die ein attraktives, innovatives sowie konkurrenzfähiges Konzept haben, das vom kath. Profil geprägt ist. Eine gut aufgestellte qualifizierte Fachberatung fördert die Qualitätsentwicklung, das Management in kath. Kindertagesstätten und erhöht die Erfolgchancen der Kita nachhaltig als wichtige Lebensart in der lokalen Kirche.

Für etliche Träger stellen ihre Kindergärten und die damit verbundenen vielfältigen Aufgaben eine große Herausforderung dar. Die Weiterentwicklung, im Hinblick auf die inhaltliche und organisatorische Wahrnehmung der Trägeraufgaben wird sich kurz- und langfristig verändern. Hier werden durch die neuen Anforderungen Schritte der Professionalisierung in Form von neuen Unterstützungsangeboten bis hin zu neuen Trägerstrukturen/-verbänden durch die Fachberatung forciert.

Mit den wachsenden Ansprüchen und Herausforderungen an das System Kindertagesstätten wird der pädagogischen sowie der wirtschaftlichen Fachberatung immer mehr Steuerungskompetenz zugeschrieben werden, die der Verbindlichkeit in der Dienstleistung bedarf um die Beratungsergebnisse zu sichern, umzusetzen und auf der Grundlage aktueller und fachpolitischer Herausforderungen effektiv zu steuern. Fachberatung wird zunehmend Dienst- und Fachaufsicht im Auftrag des Trägers, sowie fachpolitische Ansprechpartnerin in den Regionen.

Dieses Konzept skizziert die Grundlinien der zukünftigen Fachberatung und wird in Zukunft an den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Hinblick der Wirksamkeit fortlaufend überarbeitet.

## Organisation/Fachberatung für die kath. Kindertageseinrichtungen in der Diözese Hildesheim



Stand 3/2012

## Quellennachweis

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter  
„Empfehlung zur Fachberatung“  
2003

Roland Fehrenbacher, DCV  
Frank Jansen, KTK-Bundesverband  
Präsentation des „Symposium“ zur Fachberatung für katholische Kindertagesstätten  
Schmerlenbach vom 28./29.04.2010

Margarita Henze  
Fachberatung für Kindertagesstätten  
Vandenhoek & Ruprecht  
2010

Kirchlicher Anzeiger Bistum Hildesheim  
Nr. 8/2007

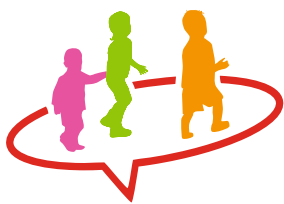
Klügel/Reckmann  
Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen  
4. völlig überarbeitete Auflage  
Deutscher Gemeindeverlag  
2004

## Impressum

Ulrich Bensmann  
Anne Dame  
Thea Heusler  
Sabine Lessel-Dickschat

Gestaltung: Bernward Medien GmbH, Hildesheim  
Fotonachweis: Bistum Hildesheim, Caritasverband für  
die Diözese Hildesheim e.V., Fotolia, Photocase  
Herausgeber: Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.





**Referat**  
**Tageseinrichtungen für Kinder**  
in der Diözese Hildesheim



**Kontakt**

Caritasverband für die  
Diözese Hildesheim e.V.  
Moritzberger Weg 1  
31139 Hildesheim  
Referat Tageseinrichtungen für Kinder  
Sabine Lessel-Dickschat  
Telefon 05121 938-152  
[lessel@caritas-dicvhildesheim.de](mailto:lessel@caritas-dicvhildesheim.de)